



**198010**

## **Bären- / Waisenhausplatz (BWP)**

### **Ausschreibungsunterlagen für Gesamtplanerteam mit gestalterischer Gesamtleitung (Landschaftsarchitekt)**

Ausschreibungsverfahren:      Offenes Verfahren

Ausgeschriebene Leistungen nach den Ordnungen:

- SIA 105 (Landschaftsarchitekt), Ausgabe 2014
- SIA 103 (Bauingenieur), Ausgabe 2014
- SIA 111 (Verkehrsplanung), Ausgabe 2014

3	Projektierung	31	Vorprojekt
		32	Bauprojekt
		33	Bewilligungsverfahren, Auflageprojekt
4	Ausschreibung	41	Ausschreibung, Offertvergleich, Vergabeantrag
5	Realisierung:	51	Ausführungsprojekt
		52	Ausführung
		53	Inbetriebnahme, Abschluss

## **Inhalt**

- 1 Vorhaben – Beschreibung**
- 2 Administrative Angaben**
- 3 Verfahren für die Bewertung der Angebote**
- 4 Beurteilung der Angebote**
- 5 Einzureichende Unterlagen**
- 6 Projektbeschreibung**
- 7 Leistungsbeschreibung**
- 7 Allgemeine Bedingungen des Tiefbauamtes der Stadt Bern für Ingenieurverträge**

Die männliche Form gilt für beide Geschlechter

## **Anhänge**

Siehe Titelblatt Ausschreibung

## 1 Vorhaben – Beschreibung

### 1.1 Ausgangslage *Volksinitiative von 1988*

Zur Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes wurde 1988 die Volksinitiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“ angenommen. Der Auftrag der Initiative lautete im Grundsatz, die beiden Plätze mit Pflasterung und zusätzlicher Beleuchtung sinnvoll zu gestalten. Weiterhin sollten diese den Fussgängerinnen und Fussgängern gehören und zum Verweilen und Erholen einladen, aber auch für Märkte sowie Veranstaltungen aller Art benutzt werden können. Der Anlieferverkehr zu den Geschäften und die übergeordneten Verkehrsbeziehungen (Polizei-, Feuerwehr- und Notfallfahrzeuge) sollten gewährleistet bleiben. Letztlich sollten auch die oberirdischen Parkplätze aufgehoben und verlegt werden. Basierend auf diesen Vorgaben wurde 1990 ein Studienauftrag durch die Stadt Bern durchgeführt (Anhang A5\_1). Das Gestaltungskonzept „ohne Kennwort“ des Architektenteams Stöckli / Kienast / Köppel ging daraus als Siegerprojekt hervor und wurde durch das Juryteam zur Weiterbearbeitung empfohlen (Anhang A5\_2). 1994 bewilligte der Stadtrat einen Kredit von Fr. 760 000.00 für die Erarbeitung eines Bauprojekts. Das Bauprojekt wurde daraufhin erarbeitet (Anhang A5\_4). Zu einem Antrag für den auf 15 Mio. Franken veranschlagten Ausführungskredit kam es jedoch nicht: 2001 beschloss der Gemeinderat, die grossen Bauvorhaben in der Berner Innenstadt aus finanziellen Gründen zu priorisieren und deren Realisierung zu etappieren. Im Zuge dieser Priorisierung wurde die Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zurückgestellt. Genehmigt wurden einzig Verlegung der oberirdischen Parking in die Metro-Einstellhalle sowie minimale Instandsetzungs- und Gestaltungsmaßnahmen, die in der Folge ausgeführt wurden (Anhang A5\_5).

#### *Motionen 1997 und 2014*

1997 wurde die Motion „Stadtplätze, wo es keinen Tunnel gibt“ eingereicht und erheblich erklärt. Diese verlangt, dass dem Stadtrat ein Ausführungskredit zur Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zuhanden der Gemeinde vorzulegen sei. 2014 wurden drei weitere politische Vorstösse im Stadtrat eingereicht, die erheblich erklärt wurden: Die Motion „Umsetzung der vom Volk 1988 angenommenen SVP-Initiative ‚I läbti gärn im Härz vo Bärn‘“, die Motion „Nutzung und Gestaltung der Achse Bundesplatz – Waisenhausplatz“ sowie die Motion „Neugestaltung des Waisenhausplatzes – was lange währt, soll endlich umgesetzt werden“. Alle vier Motionen haben die Gestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zum Thema und fordern den Gemeinderat auf, diesbezügliche Planungen voranzutreiben.

#### *Projektierungskredit 2015 und Partizipation 2016*

Am 17. September 2015 hat der Stadtrat die Wiederaufnahme des Projekts Bären- / Waisenhausplatz bewilligt und einen Projektierungskredit in Höhe von Fr. 250'000 für die Ausarbeitung eines Vorprojekts gesprochen. Daraufhin wurden verschiedene Umsetzungsvarianten geprüft. Als sinnvollste Variante hat sich erwiesen, das Bauprojekt „ohne Kennwort“ (Anhang A5\_4) an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Gemeint sind damit die Nutzungsbedürfnisse, welche seit der Erarbeitung des Studienauftrags neu hinzugekommen sind wie z.B. das Behindertengleichstellungsgesetz oder die vermehrte Nutzung des öffentlichen Raumes durch die Bevölkerung. Dafür wurden verschiedene Partizipationsmassnahmen durchgeführt. Mit den unterschiedlichsten Nutzergruppen (u.a. aus Hotel, Gastronomie, Detailhandel, Tourismus, Kultur, Schule, Verkehr) wurden Gespräche geführt und bei der Bevölkerung Umfragen durchgeführt (Anhang A5\_12).

Zudem hatte die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung („Resonanzraum“) Gelegenheit, sich zur Nutzung und Gestaltung der Plätze zu äussern (Anhang A5\_9). Alle Partizipationsmassnahmen verfolgten das Ziel, die heutigen Bedürfnisse aus Sicht der Nutzenden zu evaluieren, um diese als Rahmenbedingungen in das Vorprojekt zu integrieren.

#### *Erhöhung Projektierungskredit 2019*

Bei dem 2015 eingereichten Kreditantrag ging der Gemeinderat davon aus, dass mit den beantragten Mitteln eine «blosse» Anpassung des vorliegenden Bauprojekts «ohne Kennwort» an die neuen Rahmenbedingungen erfolgen und basierend auf den damals bereits vorhandenen Kenntnissen ein Vorprojekt erarbeitet werden sollte. Die vertieften Arbeiten zeigten jedoch, dass aufgrund der teils sehr divergierenden Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer neue Rahmenbedingungen evaluiert werden mussten und eine breitere Partizipation Sinn macht. Aus diesem Grund konnte nicht, wie dies ursprünglich vorgesehen war, unmittelbar mit der Erarbeitung eines Vorprojekts begonnen werden: Erst mussten die strategischen Grundlagen für das Vorprojekt vertieft überprüft und angepasst werden. Aufgrund dieser umfangreichen Partizipationsmassnahmen wurde die Erhöhung des Projektierungskredits von 2015 notwendig. Der Stadtrat hat daher am 17. Januar 2019 die Erhöhung des Projektierungskredits Bären- / Waisenhausplatz für die nun anstehende Erarbeitung des Vorprojekts um Fr. 300 000.00 auf insgesamt Fr. 550 000.00 bewilligt.

#### 1.2 Projektbeschrieb / Lage / Perimeter Projekthinhalte

Der Bären – und Waisenhausplatz liegen im Zentrum der oberen Altstadt von Bern, inmitten des Perimeters des UNESCO Weltkulturerbes. Er wird in Ost-West-Richtung durch die Hauptachse des öffentlichen Verkehrs sowie zwei wichtige Verkehrsachsen des motorisierten Individualverkehrs zerschnitten (Anhang A5\_7). Im Süden grenzt der Perimeter mit dem Bärenplatz an den Bundesplatz, im Norden tangiert er mit dem unteren Waisenhausplatz den Garten der Polizeikaserne (Anhang A5\_17). Der Bären – und Waisenhausplatz entsprechen in ihrer langgezogenen Form nicht einer klassischen Platzgestaltung, vielmehr wurden die Plätze durch ihre historische Entwicklung und ihren Bezug zum damaligen Stadtgraben geprägt und haben dadurch ihre heutige Lage und Form erhalten. Der Bären- und Waisenhausplatz wurden für die Partizipationsphase einfachheitshalber in folgende Teilräume unterteilt: Bärenplatz, oberer Waisenhausplatz, mittlerer Waisenhausplatz und unterer Waisenhausplatz (Anhang A5\_17).

#### *Bedeutung und Funktion*

Der Bären- und Waisenhausplatz stellen ein wichtiges stadträumliches Bindeglied zwischen der unteren Altstadt und dem Bahnhofplatz dar. Zusammen mit dem Bundesplatz bilden sie ein polyzentrisches Gefüge im historischen Zentrum von Bern und erlangen durch ihre zentrale Lage und ihren historischen Bezug eine besondere Bedeutung unter den Plätzen in Bern. Historische Gebäude und Brunnen schmücken das Platzgefüge, dienen als gute Orientierungspunkte und prägen den Charakter der einzelnen Platzteile. Der Raum wurde 1255 angelegt, seine damalige stadträumliche Struktur ist immer noch gut ablesbar. Für Einheimische sind sie sozialer Treffpunkt, Einkaufsort und Verweilzone, für Touristen sind sie aufgrund des historischen Bezugs eine wichtige Sehenswürdigkeit.

Demnach übernehmen der Bären – und Waisenhausplatz vor allem repräsentative und identitätsstiftende Funktionen. Verkehrstechnisch kommt dem Ort eine besondere Bedeutung zu: Die Tram – und Bushaltestelle am Bärenplatz ist Umsteigeort des öffentlichen Verkehrs und bildet eine wichtige Verbindung zwischen dem Bahnhofplatz und den Quartieren im Norden und Osten der Stadt (Anhang A5\_7). Weiterhin werden der Bären- und Waisenhausplatz sehr stark durch Zufussgehende und Velofahrende frequentiert, welche die Plätze entweder passieren oder dort verweilen (Anhang A5\_8). Neben dem Fuss- und Veloverkehr verläuft über die Plätze eine wichtige Anlieferungsachse für die obere Altstadt. Gleichzeitig stellen die Plätze auch für das Gewerbe der unteren Altstadt eine wichtige Verbindungsachse dar.

Zwar durchqueren die Plätze heute zwei Hauptverkehrsachsen, jedoch wurde der motorisierte Individualverkehr bereits in den vergangenen Jahren auf ein Minimum reduziert. Nach der Definition des Strassengesetzes werden der Bären- und Waisenhausplatz als Gemeindestrasse eingeordnet, diese sollen aber konzeptionell, gestalterisch und nutzungstechnisch als Plätze und nicht als Strassenraum wahrgenommen und auch gestaltet werden. Es bestehen hinsichtlich Nutzung und Gestaltung vielschichtige Anforderungen an die Plätze (Anhang A5\_10): Neben technischen Vorgaben (Anhang A5\_6) für die Umsetzung, welche zwingend zu berücksichtigen sind, muss auch den Bedürfnissen seitens Bevölkerung (Anhänge A5\_9 und A5\_12) Rechnung getragen werden.

Auf Basis der Bedürfnisse seitens Bevölkerung ergibt sich dadurch vor allem bei der Abstimmung der Primärnutzungen (Verkehr, Aufenthalt, Ausstattungselemente) und Sekundärnutzungen (Märkte, Veranstaltungen, Aussenbestuhlungen, Wintergärten) grosser Handlungsbedarf. Der Nutzungsdruck auf die beiden Plätze ist heute sehr hoch.

Während einer umfangreichen Partizipation wurde die Bedürfnisse der Bevölkerung eruiert und ein Gesamtkonzept „Bedeutung und Funktion“ erarbeitet (Anhang A5\_14). Das Gesamtkonzept bildet die Grundlage für das Pflichtenheft Vorprojekt (Anhang A4) und berücksichtigt die Anforderungen an Gestaltung, Nutzung, Verkehr sowie Infrastruktur.

Die im Gesamtkonzept „Bedeutung und Funktion“ nachfolgend formulierten sechs „Leitsätze“ stellen die Synthese an die künftige Platzfunktion dar. Sie basieren dabei auf den von den Nutzenden formulierten Stärken und Schwächen des heutigen Bären- und Waisenhausplatzes:

Leitsatz 1: Ein Ort für alle

Leitsatz 2: Eine Visitenkarte für die Hauptstadt

Leitsatz 3: Ein Ort für Bernerinnen und Berner

Leitsatz 4: Ein öffentlicher Raum für Begegnung

Leitsatz 5: Ein Ort zum Verweilen

Leitsatz 6: Ein vielfältiger Ort

Aus den von den Nutzenden genannten Schwächen wurde anschliessend möglicher Handlungsbedarfs abgeleitet. Berücksichtigt wurden im Gesamtkonzept auch die neu hinzugekommenen Rahmenbedingungen, so z.B. die Frage der Nutzung des mittleren und unteren Waisenhausplatzes sowie das Problem des hohen Nutzungsdrucks auf dem Bärenplatz, welcher eine Neuausrichtung und eine Anpassung der bestehenden Nutzungen erfordert.

1.3. Projektziele

Ziel ist es, ein Projekt zur Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zu erarbeiten. Das Bauprojekt „ohne Kennwort“, das von den Grundgedanken der Einheitlichkeit, der Klarheit und der Einfachheit geprägt ist, hat im Grundsatz noch Gültigkeit. Der Bären- und Waisenhausplatz soll zu einem identitätsstiftenden, attraktiven Ort umgestaltet werden, dabei sollen insbesondere die Sicht- und Raumbezüge zur unmittelbaren Umgebung hergestellt werden. Die gestalterische Herausforderung besteht darin, trotz den vielschichtigen und z.T. sehr divergierenden Ansprüchen an die Plätze attraktive und flexible Aufenthaltsräume für den Fussgänger- und Veloverkehr zu schaffen und gleichzeitig auch den Ansprüchen an die Anlieferung sowie Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr Rechnung zu tragen.

Das Projekt soll den Anforderungen an Nutzung und Gestaltung, der stadträumlichen Bedeutung sowie den Bedürfnissen an Aufenthaltsqualität gerecht werden. Anhand einer bereits durchgeführten Nutzungsanalyse (Anhang A5\_15) sollen die Nutzungsmöglichkeiten der Platzflächen inkl. Bezug zu angrenzenden Gebäudenutzungen aufgezeigt werden. Insbesondere sollen dabei auch die nichtkommerziellen Nutzungen wie z.B. Sitzgelegenheiten bestimmt und die Infrastruktur für die Sekundärnutzungen berücksichtigt werden (z.B. Eventanschluss, Anhang A5\_13).

1.4. Ausgeschriebene Leistungen

Gesucht wird ein Gesamtplanerteam inklusive den geforderten Fachplanern und Spezialisten für die SIA Phasen 3-5 (siehe Ziffer 7). Die Gesamtleitung ist wie folgt vorgesehen (siehe auch Publikationstext):

SIA Phasen 3.1 - 3.3:

Gestalterische Gesamtleitung beim Landschaftsarchitekt gemäss SIA 105

SIA Phasen 4.1 – 5:

Technische Gesamtleitung beim Bauingenieur gemäss SIA 103

Der Gesamtleiter Landschaftsarchitekt ist für das Vorprojekt, Bauprojekt und Bewilligungsverfahren (SIA Phasen 3.1 – 3.3) sowie während dieser Phasen für die Koordination innerhalb des Gesamtplanerteams sowie der Projektschnittstellen mit den angrenzenden Drittprojekten verantwortlich (siehe angrenzende Projekte / Drittprojekte Ziffer 6.1 unten und Projektorganisation Anhang A5\_19).

Der Gesamtleiter Bauingenieur ist für die Ausschreibung und Ausführung (SIA Phasen 4.1 - 5) sowie während dieser Phasen für die Koordination innerhalb des Gesamtplanerteams sowie der Projektschnittstellen mit den angrenzenden Drittprojekten verantwortlich (siehe angrenzende Projekte / Drittprojekte Ziffer 6.1 unten und Projektorganisation Anhang A5\_19).

Der Gesamtleiter ist verantwortlich für die Koordination der Schnittstellen mit den Drittprojekten auf der Projektebene (siehe Ziffer 6.1). Dies bedeutet, dass bei Koordinationsbedarf ein regelmässiger und aktiver Austausch zwischen dem Gesamtleiter und den Projektverantwortlichen der Drittprojekte stattfindet. Der erforderliche Koordinations- und Projektintegrationsaufwand bei den Drittprojekten ist im Angebot des Gesamtleiters einzurechnen.

Die detaillierten geforderten Aufgaben und Leistungen des Gesamtplanerteams sind im Leistungsbeschrieb genauer erläutert (Anhang A2)

Der Gesamtleiter untersteht organisatorisch der Gesamtprojektleitung des Tiefbauamts für den Bären- / Waisenhausplatz.

Die übergeordnete Koordination des Projekts mit den Drittprojekten, dem Lenkungsausschuss, Politik und Nutzergruppen erfolgt durch die Gesamtprojektleitung des Tiefbauamts.

## **2. Administrative Angaben**

2.1 Angaben gemäss Publikationstext.

2.2 Auskünfte während der Ausschreibung      Fragen können bis am 20.05.2019 an folgende Adresse eingereicht werden:  
Fachstelle Beschaffungswesen  
Bundesgasse 33  
3011 Bern  
Tel. 031 321 73 14

Die Fragenbeantwortung wird allen Bezüchern der Submissionsunterlagen schriftlich, ohne Nennung der Fragesteller, zugestellt. Der Versand erfolgt am 23.05.2019.

2.3 Abgegebene Unterlagen      gemäss Titelblatt.

2.4 Einsicht in weitere Unterlagen      Es können keine weiteren Unterlagen bis zur Einsendefrist des Angebotes eingesehen werden.

## **3 Verfahren für die Bewertung der Angebote**

3.1 Bewertungs- und Entscheidgremium      Das Bewertungsgremium setzt sich zusammen aus:  
- Petra Heger, Tiefbaumamt  
- Nadine Heller, Tiefbaumamt  
- Hans-Ueli Röthlisberger, Tiefbaumamt  
- Claude Racine, Stadtgrün  
- Michael von Allmen, Denkmalpflege  
- Norbert Esseiva, Polizeiinspektorat  
- Franziska Burkhardt, Kultur Stadt Bern  
- Jürg Stähli, Verkehrsplanung  
- Markus Wegmüller, Bernmobil  
- Jonathan Neiningen, Fachstelle Beschaffung

Das Entscheidgremium setzt sich zusammen aus:  
- Reto Zurbuchen, TAB (Stadtingenieur)  
- Tobias Würsch, Stadtgrün  
- Jean-Daniel Gross, Denkmalpflege  
- Marc Heeb, Polizeiinspektorat  
- Franziska Burkhardt, Kultur Stadt Bern  
- Karl Vogel, Verkehrsplanung  
- René Schmied, Bernmobil

3.2 Formelle Prüfung      Es ist ein vollständiges Dossier auf der Grundlage der Ausschreibungsunterlagen (siehe auch Ziffer 5. Einzureichende Unterlagen) fristgerecht und unterzeichnet einzureichen. Angebote, welche diesen Vorgaben nicht entsprechen, werden ausgeschlossen.

Die Vergabestelle behält sich das Recht vor (Art. 24 Abs. 1 Bst b ÖBV), ein Angebot vom Verfahren auszuschliessen, welches diesen Vorgaben nicht entspricht.

- Über den Ausschluss entscheidet die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern (Direktion TVS) nach Vorschlag des Entscheidgremiums und Empfehlung der Beschaffungskommission.
- 3.3 Überprüfung der Eignungskriterien Die Eignungskriterien gemäss Publikationstext (simap) sind „Musskriterien“. Sie werden mit erfüllt / nicht erfüllt beurteilt. Angebote welche nicht alle Eignungskriterien erfüllen, werden von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen.
- Über den Ausschluss entscheidet die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern (Direktion TVS) nach Vorschlag des Entscheidgremiums und Empfehlung der Beschaffungskommission.
- 3.4 Bereinigungen Die übrigbleibenden Angebote werden in technischer und rechnerischer Hinsicht bereinigt, so dass sie objektiv vergleichbar sind.
- Die Angaben auf den angegebenen Referenzen werden bei Bedarf überprüft.
- Das TAB kann von den Anbietern zusätzliche Erläuterungen verlangen. Für die Verbindlichkeit bedarf es hierzu einer schriftlichen Form.
- 3.5 Angebotsbewertung Die Angebote werden mit Zuschlagskriterien gemäss Publikationstext (simap) bewertet.
- Die Bewertungen werden mit der Gewichtung gemäss Publikationstext (simap) multipliziert. Aus der Summe dieser Werte ergibt sich der Nutzwert des Angebotes.
- 3.6 Präsentation Siehe Publikation simap und 3.8 Verfahrenstermine.
- Die Präsentation dient der Überprüfung der Angebotsbewertung. Aufgrund der Präsentation kann die Benotung des Angebotes angepasst werden.
- 3.7 Vergabe Die Vergabe erfolgt durch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern (Direktion TVS) nach Vorschlag des Entscheidgremiums und Empfehlung der Beschaffungskommission. Die Vergabe erfolgt an den Anbieter mit dem höchsten Nutzwert.
- 3.8 Verfahrenstermine
- |                                |                   |
|--------------------------------|-------------------|
| Abgabe der Angebotsunterlagen: | 24.04.2019        |
| Fragestellung bis:             | 20.05.2019        |
| Fragebeantwortung:             | 23.05.2019        |
| Einreichung der Angebote:      | 04.06.2019        |
| Einladungen Präsentation:      | 24.06.2019        |
| Präsentationen:                | ab 01.07.2019     |
| Beschaffungskommission:        | 23.08.2019        |
|                                | (voraussichtlich) |
| Versand Verfügung:             | 27.08.2019        |
|                                | (voraussichtlich) |
- 3.9 Bewertung der Zuschlagskriterien Die Zuschlagskriterien und deren Gewichtung sind im Publikationstext aufgeführt.
- Die Angebote werden mit Zuschlagskriterien (exkl. Preis) nach der folgenden Skala bewertet:



Note	bezogen auf Erfüllung der Kriterien	bezogen auf Angaben und Ausführung
0	keine Angaben	keine Angaben
1	unbrauchbar	unbrauchbare Angaben
2	ungenügend	ungenügender Bezug auf ausgeschriebene Arbeiten
3	genügend	qualitativ genügend, Mindestanforderungen werden knapp erfüllt
4	gut bis sehr gut	qualitativ gut
5	ausgezeichnet	qualitativ sehr gut, hohe Innovation

Der Preis wird als Zuschlagskriterium folgendermassen in die Angebotsbewertung einbezogen, Minuspunkte sind möglich:

Das preisgünstigste Angebot erhält 5 Punkte. **Pro 1% Mehrkosten werden 0,05 Punkte abgezogen** (lineare Bewertung). Beim Preis sind Minuspunkte möglich. Dies deckt eine 100%-Bandbreite der zu erwartenden Preise ab.

#### 4 Beurteilung der Angebote

4.1 Eignungskriterien Gemäss Publikation simap.

4.2 Zuschlagskriterien Gemäss Publikation simap.

#### 5 Einzureichende Unterlagen

- 5.1 Honorar ☒ Beilage 1: Honorarangebot und Aufwandschätzung
- 5.2 Angaben zur Firma ☒ Beilage 2: Firmenorganigramm  
☒ Beilage 3: Firmenportrait und Referenzen  
☒ Beilage 4: Schlüsselpersonen und Referenzen  
☒ Beilage 5: Personaltabelle  
☒ Beilage 6: Selbstdeklaration
- 5.3 Projektbezogene Angaben ☒ Beilage 7: Auftragsanalyse  
☒ Beilage 8: Organigramm Gesamtplanerteam  
☒ Beilage 9: Vorbehalte und Präzisierungen
- 5.4 Bestätigungen ☒ Beilage 10: Nachweis Verfügbarkeit Schlüsselpersonen

Das Angebot ist in zweifacher Ausführung auf Papier mit rechtsgültiger Unterzeichnung (2 Originale) und einfach als PDF-Datei auf einem USB einzureichen.

#### 6 Projektbeschreibung

6.1 Aufgabenstellung **Projektperimeter**

Für die Erarbeitung des Projekts gelten die definierten Projekt-, Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter (Anhang A5\_17). Der Projektperimeter bezieht sich auf den öffentlichen Grund und definiert den eigentlichen Bearbeitungsbereich. Die Gebäude gehören nicht zum Projektperimeter. Der Bearbeitungsperimeter

beinhaltet diejenigen Bereiche, welche im Sinne eines schlüssigen Gesamtkonzepts konzeptionell mitbearbeitet, jedoch in der aktuellen Phase nicht realisiert werden.

Zum Bearbeitungsperimeter zählen auch der Anschluss an den Bundesplatz und die Übergänge zu den angrenzenden Gassen. Auch der Garten der Polizeikaserne gehört zum Bearbeitungsperimeter. Obwohl die Anlage als schützenswert gilt und in seiner Form nicht verändert werden soll, ist aufgrund politischer Bestrebungen der Miteinbezug dieses Bereiches in den Projektperimeter zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen. Der Miteinbezug dieses Bereichs für allfällige zurückhaltende temporäre Nutzungen respektive freistehendes Mobiliar (z.B. mobile Stühle / Tische) ist bereits zum heutigen Zeitpunkt denkbar.

### Archäologie

Das Projekt liegt in einem archäologisch sensiblen Bereich, es ist daher nicht auszuschließen, dass bei Bauarbeiten im Projektperimeter archäologische Reste zum Vorschein kommen.

Der Archäologische Dienst ist mit den endgültigen Projektplänen zu bedienen und durch den Gesamtleiter laufend in die Projektierung miteinzubeziehen.

### **Aufgaben**

Die detaillierten geforderten Aufgaben und Leistungen des Gesamtplanerteams sind im Leistungsbeschrieb (Anhang A2) sowie unter Ziffer 7 genauer erläutert.

### **Angrenzende Projekte / Drittprojekte**

In der Projektorganisation Bären- / Waisenhausplatz (Anhang A5\_19) sind die heute bekannten Projekte mit Einfluss auf das Bauvorhaben dargestellt.

Nachfolgende Drittprojekte sind grundsätzlich bei der Projektierung übergeordnet zu beachten, falls diese zum Zeitpunkt der Projektierung relevant oder bereits vorliegend sind:

- Bundesplatz Teilsanierung,  
Federführung: TAB
- Umgestaltung Schützenmatte,  
Federführung: SPA
- Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt,  
Federführung: VP
- Studie „public space public life“,  
Federführung: VP
- Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR),  
Federführung: TAB
- Masterplan Veloinfrastruktur:  
Federführung: VP / Fachstelle Fuss- und Veloverkehr
- Option 2. Tramachse Bernmobil,  
Federführung: Bernmobil
- Umgestaltung Zeughausgasse,  
Federführung: SPA
- Sanierung Metroparking,  
Federführung: Autoeinstellhalle Waisenhausplatz AG (AWAG)
- Velohaupttroute Bern Ostermundigen,  
Federführung: TAB

- Umgestaltung Hodlerstrasse,  
Federführung: VP
- Schutz wichtiger Veranstaltungsplätze,  
Federführung: PI

Der erforderliche Koordinations- und Projektintegrationsaufwand bei den Drittprojekten ist im Angebot des Gesamtleiters einzurechnen.

## 6.2 Grundlagen

Grundlagen der Ausschreibung sind das Pflichtenheft (Anhang A4) und die zum Pflichtenheft gehörigen Anhänge (Anhänge A5\_1 bis A5\_19):

- A5\_1: Programm Studienauftrag vom Dezember 1989
- A5\_2: Jurybericht Studienauftrag vom 18. Mai 1990
- A5\_3: Überbauungsordnung (UeO) Bärenplatz Ost vom 23.12.1997
- A5\_4: Bauprojekt Siegerprojekt von 1999
- A5\_5: Ausgangslage und Vorgehensweise vom 06. Juni 2012
- A5\_6: KöR-Umfrage: Auswertung vom 02. Februar 2016
- A5\_7: Übersicht Tram- und Buslinien Bernmobil vom 25. Februar 2016
- A5\_8: Erhebungen öffentlicher Raum (Gehl Architects) vom 01. Juni 2016
- A5\_9: Zusammenfassung Resonanzraum vom 08. Juni 2016
- A5\_10: KöR-Umfrage: Themen Nutzung vom 24. Juni 2016
- A5\_11: Bericht UHR vom 08. Juli 2016. Abrufbar unter:  
[www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/uhr](http://www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/uhr)
- A5\_12: Ergebnisse Nutzergespräche vom 08. August 2016
- A5\_13: Machbarkeitsstudie Eventanschluss vom 01. September 2016
- A5\_14: Gesamtkonzept Bedeutung und Funktion vom 05. September 2016
- A5\_15: Analyseplan Nutzungen vom 22. März 2017
- A5\_16: Handbuch Planen und Bauen im öffentlichen Raum. Abrufbar unter:  
[www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/handbuch](http://www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/handbuch)
- A5\_17: Projektperimeter Bären - und Waisenhausplatz vom 29. Oktober 2018
- A5\_18: Gesamtterminplan vom 21. März 2019
- A5\_19: Projektorganisation vom 25. März 2019

## 6.3 Randbedingungen Studienauftrag

Das 1990 aus dem Studienauftrag (Anhang A5\_1) resultierende Siegerprojekt „ohne Kennwort“, welches zu einem Bauprojekt ausgearbeitet wurde, soll im Grundsatz beibehalten werden. Jedoch sollen die im Rahmen der Partizipation entstandenen Nutzungsbedürfnisse und Anforderungen in das zu erarbeitende Vorprojekt integriert werden. Das vorliegende Bauprojekt von 1999 (Anhang A5\_4) soll zunächst zu einem neuen Vorprojekt ausgearbeitet werden.

### Überbauungsordnung (UeO)

Im Bereich des Bärenplatzes Ost besteht zudem eine rechtskräftige Überbauungsordnung aus dem Jahre 1997 (Anhang A5\_3): Die darin festgelegten Vorschriften zur Nutzung und Gestaltung sind verbindlich bei der Ausarbeitung des Vorprojekts. Im Hinblick auf die Platzgestaltung betrifft dies insbesondere den öffentlichen Durchgang für Fussgänger und Notfallfahrzeuge vor den Wintergärten der Gebäude Bärenplatz 3-37. Ob ein UEO-Verfahren für die Umgestaltung des BWP durchgeführt werden muss, kann erst nach der Erarbeitung eines Vorprojekts entschieden werden. Die Terminplanung (Anhang A5\_18) sieht daher zwei Varianten vor, wobei der Platz frühestens ab 2022 umgebaut wird. Im Honorarangebot ist von der längeren Projektdauer auszugehen.

### Hindernisfreies Planen und Bauen

Das Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG; SR 151.3) ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten. Gestützt auf das BehiG und durch den Gemeinderat beauftragt, wurde durch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün das Projekt „Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum“ (UHR) in Angriff genommen.

Daraufhin wurde unter dem Lead des Tiefbauamts der Stadt Bern, in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Fachstellen und den Behindertenorganisationen, ein Umsetzungskonzept erarbeitet, welche 2016 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde (Anhang A5\_11). Dieses Konzept bildet die Basis für das hindernisfreie Planen und Bauen. Die Vorgaben daraus sind auch in den städtischen Normalien sowie im Handbuch „Planen und Bauen im öffentlichen Raum“ (Anhang A5\_16) enthalten. Die Normen zum hindernisfreien Bauen, v.a. die Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), sind bei der Projektierung und Realisierung des BWP grundsätzlich immer zu berücksichtigen

### Bewilligungsverfahren

Die Festlegung, welches Verfahren zur Anwendung kommt (Baubewilligungsverfahren oder Strassenplanverfahren) kann erst nach der Erarbeitung des Vorprojekts erfolgen. Der Terminplan (Anhang A5\_18) zeigt beide Varianten auf. Im Honorarangebot ist von der längeren Projektdauer auszugehen.

### Kreditgenehmigung

Der Kreditbewilligung für die Erarbeitung des Vorprojekts liegt vor. Für die nächsten Phasen (Bauprojekt und Realisierung) werden die jeweiligen Kreditanträge zu gegebener Zeit den politischen Organen vorgelegt. Für den Realisierungskredit muss eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Die Auftragsverteilung des Gesamtplanerteams erfolgt daher phasenweise und vorbehaltlich der Kreditgenehmigung durch die finanzkompetenten Organe.

### Genehmigung Projektphasen

Der Abschluss jeder Projektphase braucht die Zustimmung des Lenkungsausschusses BWP.

### Normen

Bei der Projektierung und Realisierung des BWP gelten grundsätzlich immer die übergeordneten Normen und Gesetze. Diese sind bei der Erarbeitung des Projekts massgebend zu berücksichtigen.

- 6.4 Projektorganisation Die Bauherrschaft stellt dem Gesamtleiter eine professionelle Projektorganisation gemäss Anhang A5\_19 zur Verfügung. Im Projektteam sind alle relevanten Fachbereiche der Stadt Bern mit einer kompetenten Fachperson vertreten, welche das Projektteam auf der Bauherrenseite vertreten.

Die Urheberrechte des damaligen Siegerprojekts «ohne Kennwort» liegen bei Günther Vogt. Das Büro Günther Vogt Landschaftsarchitekten wird zur Qualitätssicherung und für die gestalterische Begleitung des Gesamtplanerteams auf der Bauherrenseite im Direktmandat beauftragt.

- 6.5 Projekttermine Termine siehe Anhang A5\_18.  
Im Honorarangebot ist von der längeren Projektdauer auszugehen.
- 6.6 Projektkosten Die Gesamtprojektkosten werden auf ca. 13 Mio. Franken geschätzt (Stand 2012: Basis Siegerprojekt „ohne Kennwort“ resp. Bauprojekt aus dem Jahre 1999 zusätzlich Teuerung; Kostenschätzung +/- 30%).

## **7 Leistungsbeschreibung**

Die detaillierten geforderten Aufgaben und Leistungen des Gesamtplanerteams sind im Leistungsbeschreibung genauer erläutert (Anhang A2).

Der „Gesamtleiter“ bietet die Leistungen gemäss den Projektanforderungen an d.h. es wird ein geeignetes Planerteam angeboten. Dabei sind sämtliche notwendigen Planungsspezialisten ins Angebot zu integrieren.

Folgende Fachplaner müssen im Team vorhanden und verbindlich aufgeführt sein:

- Landschaftsarchitekt
- Beleuchtungsplaner
- Bauingenieur Tiefbau / Werkleitungsbau / Strassenbau
- Verkehrsingenieur / Verkehrsplaner

Folgende Planerleistungen werden durch das Tiefbauamt im Direktmandat vergeben:

- Begleitung Gestaltung bauherrenseitig (vgl. Ziffer 6.4)

Nachfolgend sind die allgemeinen Leistungen der Fachdisziplinen aufgeführt:

### **Gestaltung (Landschaftsarchitekt)**

Die Projektierung, Ausschreibung und Realisierung der beiden Plätze inklusive Nutzungs- und Gestaltungskonzept, Materialisierungskonzept, Bepflanzungskonzept sowie Massnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas innerhalb des Projektperimeters sind Aufgabe des Gesamtleiters.

Zur Qualitätssicherung und für die gestalterische Begleitung wird das Büro Vogt Landschaftsarchitekten auf der Bauherrenseite direkt beauftragt. Das Büro Vogt verfügt über die Urheberrechte des damaligen Siegerprojekts „ohne Kennwort“ (vgl. Projektorganisation, Ziffer 6.4).

Die Leistungen des Landschaftsarchitekten (SIA 105 2014, Phasen 3-5) sowie der Koordinationsaufwand mit dem Büro Vogt Landschaftsarchitekten sind im Gesamtplanerteam einzurechnen.

### **Beleuchtung (Beleuchtungsplaner)**

Es ist aufzuzeigen, wie der Platz innerhalb des Projektperimeters beleuchtet werden soll. Das Beleuchtungskonzept ist aus gestalterischer Sicht mit dem Landschaftsarchitekten und aus technischer Sicht mit dem Bauingenieur abzustimmen.

Die Leistungen des Beleuchtungsplaners sind im Gesamtplanerteam einzurechnen.

### **Strassenbau und Strassenraum (Bauingenieur)**

Die Bedürfnisse bei der Sanierung der Oberflächen (TAB Baukontrolle, müssen mitberücksichtigt werden (Anhang A5\_6).

Die Projektierung, Ausschreibung und Realisierung des gesamten Strassenraums (Plätze) inklusive Randabschlüssen, Strassenentwässerung, Bäumen, Trottoir, Plakatstandorte, Markierungen, Signalisation usw. innerhalb des Projektperimeters sind Aufgabe des Gesamtleiters.

Die Sanierung der Gleisanlagen (inkl. Fahrleitungen im Bereich zwischen Marktgasse und Spitalgasse sowie die öV-Haltestelle „Bärenplatz“, welche diesen Abschnitt tangiert, sind nicht Bestandteil der Aufgabenstellung. Die Sanierung der Gleisanlagen dieses Abschnitts ist 2005 im Projekt „Sanierung Marktgasse“ erfolgt.

Die Leistungen des Bauingenieurs (SIA 103 2014, Phasen 3-5) für den Strassenbau und Strassenraum resp. der Plätze sind im Gesamtplanerteam einzurechnen.

### **Werkleitungen (Bauingenieur)**

Die verschiedenen Bedürfnisse bei den Werkleitungen seitens der Stadt Bern, ewb (Gas-, Wasser- und Elektroleitungen, Fernwärme, FTTH, LWL und Öffentliche Beleuchtung) sowie weiteren Werken müssen mitberücksichtigt werden (Anhang A5\_6).

#### Siedlungsentwässerung:

Bei der 2016 durchgeführten Koordinationsumfrage (Anhang A5\_6) wurden vor allem Bedürfnisse bei der Siedlungsentwässerung angemeldet. Dies betrifft vor allem das Erstellen neuer Kontrollschächte, den Ersatz schadhafter Schachtabdeckungen, das Erstellen von Einstiegshilfen bei einzelnen Schächten sowie allfällige Abwasserentsorgungsstellen für die Marktfahrer auf den betroffenen Plätzen. Nach dem Vorprojekt wird nochmals eine Koordinationsumfrage durchgeführt.

Bei der Planung der Frischwasser- und Strombezugsorten (Elektranten) ist die Erstellung von Abwasserentsorgungsstellen (inkl. Leitungen) für die Marktfahrer auf den betroffenen Plätzen zu prüfen. In diesem Zusammenhang wurde bereits eine Machbarkeitsstudie für einen Eventanschluss auf dem Waisenhausplatz erstellt (Anhang A5\_13), wo aufgrund der Einstieghalle gewisse Einschränkungen bestehen. Als Zwischenlösung wurde ein temporärer Eventanschluss auf dem Waisenhausplatz erstellt, welcher die Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser sicherstellt.

Bei der Planung von Baumbepflanzungen ist zu berücksichtigen, dass die bestehenden öffentlichen Abwasseranlagen gegen Wurzelwuchs geschützt sind. Pflanzungen mit Wurzelwerk dürfen nicht über öffentlichen Abwasseranlagen platziert werden. Die Baumkrone darf nicht über die öffentlichen Abwasseranlagen ragen (Grösse Baumkrone = Grösse Wurzelwerk).

#### Entwässerung:

Weiter sind die nötigen Anpassungen an der Strassenentwässerung vorzunehmen.

#### Energie Wasser Bern:

Im Bereich Waisenhausplatz 26-28 und Waisenhausplatz 8 - Spitalgasse 2 müssen die Werkleitungen Elektro saniert werden. Im Perimeter befinden sich zudem Gas- und Wasserleitungen. Diese sind bei Tiefbauarbeiten zu sichern und zu schützen. Sämtliche Schäden gehen zu Lasten des Verursachers.

#### NTS Workspace AG:

Es besteht eine Rohranlage und ein Spleissschacht im Bereich Bären- / Waisenhausplatz. Je nach Bauprojekt besteht Interesse an einer Ergänzung der bestehenden Rohranlage

#### Swisscom:

Im Bereich Bären- und Waisenhausplatz sind keine besetzten Anlagen, je nach Detailprojekt besteht jedoch Koordinationsbedarf.

Die Projektierung und Ausschreibung von Bauwerken (z.B. Schächte) und Grabarbeiten sowie der Rohranlagen inkl. Schieber, Hydranten, Formstücke usw. sowie das Erstellen / Erarbeiten von Provisoriumsplanen sind Aufgaben des Gesamtleiters.

Bauwerke (z.B. Schächte) und Grabarbeiten werden durch den Bauunternehmer gemäss Angaben der Fachplaner ausgeführt. Die Koordination zwischen dem Bauunternehmer und den Eigenleistungen ewb und / oder Fremdleistungen (Rohrlegearbeiten) inkl. Grabarbeiten mit anderen Arbeiten sind durch den Gesamtleiter sicherzustellen.

Der Gesamtleiter erstellt die Submissionsunterlagen für die Ausschreibung der Rohrlegearbeiten Gas und Wasser. Er leitet und koordiniert die Ausschreibungsarbeiten für die Rohrlegearbeiten ewb. Die Vorgaben (Normen / QA-Vorschriften) für den Werkleitungsbau werden durch ewb gemacht.

Das Erstellen / Erarbeiten von Provisoriumsplänen / Umlegungen sind Aufgabe des Gesamtleiters. Die Koordination zwischen dem Bauunternehmer und den Eigenleistungen ewb mit anderen Arbeiten sind durch den Gesamtleiter sicherzustellen. Die Vorgaben (Normen / QA-Vorschriften) für den Werkleitungsbau werden durch ewb gemacht / geliefert.

Der Gesamtleiter kontrolliert die Pläne des Werkleitungskatasters auf Vollständigkeit und ergänzt sie nötigenfalls. Der Schutz und die Verlegung von Werkleitungen und weiterer unterirdischer Anlagen ist mit den Eigentümern (ewb, Swisscom, Cablecom, Colt, private Anlagen, etc.) zu besprechen und schriftlich festzulegen. Es gelten die Normalien vom Tiefbauamt Stadt Bern sowie die Vorgaben und Grabenprofile gemäss Angaben ewb.

Die Leistungen des Bauingenieurs (SIA 103 2014, Phasen 3-5) für die Werkleitungen sind im Gesamtplanerteam einzurechnen.

### **Verkehr (Verkehrsingenieur / Verkehrsplaner)**

Die Bedürfnisse bei der Verkehrsplanung (TAB Verkehrsmanagement / Verkehrstechnik, städtische Verkehrsplanung inkl. Fachstelle Fuss- und Veloverkehr, Bernmobil, Blaulichtorganisationen) müssen mitberücksichtigt werden (Anhang A5\_6).

Es ist ein detailliertes Verkehrskonzept für die Bauphasen sowie die Umsetzung zu erstellen. Dabei müssen die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs, des Anlieferungsverkehrs sowie des Langsamverkehrs gleichermassen berücksichtigt werden. Für die Erarbeitung des Verkehrskonzeptes sind das Tiefbauamt, die städtische Verkehrsplanung, Bernmobil und die Blaulichtorganisationen einzubeziehen.

Der Anlieferungs- und Langsamverkehr soll, wenn immer möglich und unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit, während der Bauphase umgeleitet werden. Dies ist anhand von Plänen aufzuzeigen. Für die grossflächigen Deckbelagsarbeiten werden Intensivbauphasen notwendig, bei denen die Durchfahrt des Anlieferungsverkehrs sowie der Durchgang für den Langsamverkehr durch die zu sanierenden Plätze allenfalls nicht mehr oder nur teilweise möglich ist. Für diese Intensivbauphasen sind Umleitungen vorzusehen. Die dazu notwendigen Umleitungspläne sind zu erstellen.

Während der Realisierung muss die Umsetzung des Verkehrskonzeptes eng durch die Bauleitung des Gesamtleiters betreut werden. Der Informationsfluss an das Tiefbauamt, die städtische Verkehrsplanung, Bernmobil sowie die Blaulichtorganisationen muss sichergestellt werden. Die für das Erstellen von temporären Markierungen notwendigen Ausgangspunkte müssen durch die Bauleitung des Gesamtleiters abgesteckt oder eingemessen werden.

Die Leistungen des Verkehrsplaners (SIA 111 2014, Phasen 3-5) sind im Gesamtplanerteam einzurechnen.

### **Baustellenlogistik**

Zusammen mit den städtischen Verkehrsfachleuten und den Blaulichtorganisationen müssen in der Projektierungsphase die notwendigen Installationsflächen für das Projekt ausgeschieden werden. Die dafür notwendigen Begehungen und Besprechungen müssen organisiert und durchgeführt werden. Es sind Pläne zu erstellen, auf welchen die Installationsflächen, sowie deren Zu- und Wegfahrten ersichtlich sind. Die Baustellenlogistik ist auf den öffentlichen Verkehr, den Anlieferungsverkehr, sowie Langsamverkehr abzustimmen.

## **Etappierung und Intensivbauphasen**

Der Bären- / Waisenhausplatz befinden sich im Zentrum von Bern und sind einer der durch den Fuss- und Veloverkehr meist frequentiertesten innerstädtischen Bereiche. Die Anlieferung für die umliegenden Geschäfte und Gastronomiebetriebe sowie die Marktfahrer verläuft quer über den Platz. Um den Anlieferungsverkehr und Langsamverkehr auch während der Bauphase sicherzustellen und die Einschränkungen für die Plätze während der Bauphase so gering wie möglich zu halten, ist in der Projektierung ein Etappierungsvorschlag zu erstellen und für die Bauphase ein Etappierungskonzept auszuarbeiten. Zudem ist aus diesen Gründen auch mit Intensivbauphasen zu rechnen. Dazu sind Vorschläge in der Projektierung zu erarbeiten.

## Kommunikationsmassnahmen

Das Projekt geniesst sowohl in der Bevölkerung wie auch in der Politik eine hohe Aufmerksamkeit. Zudem werden die Bauarbeiten im innenstädtischen Raum (Wohn- und Gewerbegebiete) durchgeführt und entsprechend ist darauf zu achten, dass möglichst geringe Lärm- und Schmutzmissionen entstehen. Die Finanzierung ist je nach effektivem Baukreditbedarf voraussichtlich mittels Volksbeschluss sicherzustellen.

Während der Planungsarbeiten ist vorgesehen, die Quartierorganisationen (v.a. Altstadtleiste) bedarfsweise Anwohner, Gewerbetreibende und weitere Organisationen (u.a. ProVelo, Fussverkehr Schweiz und Behindertenorganisationen) miteinzubeziehen.

Diese Faktoren führen dazu, dass der Gesamtleiter die Bauherrschaft bei Kommunikationsmassnahmen und politischen Geschäften mit fachlichen Informationen und Unterlagen unterstützen muss. Die Aufwände sind in das Angebot einzurechnen.

## **8 Allgemeine Bedingungen des Tiefbauamtes der Stadt Bern für Ingenieurverträge**

- |     |  |   |
|-----|--|---|
| 8.1 | Vertrag  | Gemäss Vertragsentwurf (Anhang A3)  |
| 8.2 | Berechnung Honorar                                     | Gemäss Beilage B1 Honorarangebot.<br><br>Die Verrechnung erfolgt nach effektivem Zeitaufwand mit Kostendach.<br><br>Die für den Vertrag zugrunde liegende Stundenanzahl (Aufwandabschätzung) wird durch die Auftraggeberin nach Auswertung der eingegangenen Angebote und deren Plausibilisierung festgelegt.                   |
| 8.3 | Zusatzleistungen                                       | Leistungen, welche nach Auffassung des Auftraggebers nicht Bestandteil der ausgeschriebenen Arbeiten sind, werden nur entschädigt, wenn die Leistungen vorgängig mit der Bauherrschaft vereinbart wurden.<br><br>Die Entschädigung erfolgt nach dem auf dem Formular Honorarangebot (Beilage B1) angegebenen Stundenmittelsatz. |
| 8.4 | Nebenkosten, Spesen                                    | Gemäss Vertragsentwurf (Anhang A3)  |
| 8.5 | Honoraranpassungen                                     | Gemäss Vertragsentwurf (Anhang A3)  |
| 8.6 | Abrechnung   | Gemäss Vertragsentwurf (Anhang A3)  |
| 8.7 | Beschränkung der Vergabe                               | Beachte Publikation simap unter 3.7. Eignungskriterien.   |
| 8.8 | Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer |   |

Das Tiefbauamt der Stadt Bern handelt stellvertretend für die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern. In diesem Sinne verkörpert es den Auftraggeber. Um den reibungslosen



Ablauf der Auftragsausführung sicher zu stellen, wird eine temporäre Projektorganisation unter der Leitung des Tiefbauamtes der Stadt Bern gebildet, welche die an der Geschäftsabwicklung beteiligten Fachinstanzen umfasst. Ein Projektleiter des Tiefbauamtes der Stadt Bern begleitet den gesamten Arbeitsablauf.

Die Information der Bevölkerung und der Medien ist Aufgabe des Auftraggebers. Dritten erteilt der Auftragnehmer Auskünfte nur nach vorheriger Rücksprache mit dem Auftraggeber.

## 8.9 Projektablauf

Ergänzend zu den in der SIA Ordnung 103 aufgezählten Aufgaben des Ingenieurs hat der Beauftragte folgendes zu beachten:

### a. Projektphase

- Die Gesetze und Vorschriften von Bund, Kanton und Stadt Bern sind zu berücksichtigen. Insbesondere sei auf die Vorschriften der SUVA hingewiesen. Neben den Normalien des Tiefbauamtes der Stadt Bern sind die Normen der Fachverbände wie SIA, VSA, VSS, SN etc. anzuwenden.
- Zu Beginn einer Projektierung sind die durch den Bau betroffenen öffentlichen und privaten Grundeigentümer zu erheben und allenfalls zu informieren.
- Der Projektierende kontrolliert die Pläne des Werkleitungskatasters auf Vollständigkeit und ergänzt sie nötigenfalls. Der Schutz und die Verlegung von Werkleitungen und weiterer unterirdischer Anlagen ist mit den Eigentümern (Abwasser, Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärmeversorgung (ewb), Swisscom, Cablecom, Colt, private Anlagen, etc.) zu besprechen und schriftlich festzulegen.
- Strassenentwässerungsanlagen mit Versickerungen bedürfen einer Gewässerschutzbewilligung. Diesbezügliche Gesuchseingaben sind vorgängig mit dem TAB Bewilligung / Bewirtschaftung zu besprechen. Auf Altlasten und geologische Verhältnisse ist Rücksicht zu nehmen.
- Bei Projekten im Strassenraum ist dem TAB Bewilligung / Bewirtschaftung drei Wochen vor der Ausführung ein Strassenentwässerungsplan einzureichen.
- Für den Gewässerschutz ist das Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern (AWA) zuständig. Es gilt das AWA-Merkblatt „Gewässerschutz- und Abfallvorschriften für Baustellen“
- Bei geplanten Versickerungsanlagen muss ein Versickerungs- und ein Altlastennachweis erstellt werden.
- Bauarbeiten innerhalb von 10m über oder unter dem Gewässer benötigen eine Wasserbaupolizeiliche Bewilligung. Das Gesuchsformular kann beim TAB Bewilligung / Bewirtschaftung 031 321 77 77 bezogen werden.

Der Projektierende hat den Projektleiter TAB bei folgenden Tätigkeiten zu unterstützen:

- Sind Linien des öffentlichen Verkehrs betroffen, so sind notwendige Massnahmen mit den Verantwortlichen von BERNMOBIL, Postauto Schweiz, SBB, BLS, RBS, usw. zu besprechen.
- Die Bedürfnisse für den Unterhalt von Strassen- und Abwasseranlagen sind mit den zuständigen Stellen (Betrieb und Unterhalt TAB, Kantonales Tiefbauamt Kreis II) zu besprechen.
  - Der Schutz von Bäumen und Grünanlagen ist mit Stadtgrün Bern zu besprechen.
- Die Gestaltung von Strassen und Plätzen in der Innenstadt ist mit der Denkmalpflege zu besprechen.
- Wird ausserhalb des heutigen Strassenkörpers und von Strassenbaulinien gebaut, so kann die Einholung einer Baubewilligung notwendig sein. Diese Fälle müssen mit dem Tiefbauamt der Stadt Bern (ev. Bauinspektorat (BI)) besprochen werden.
- Zusammen mit dem Kostenvoranschlag muss abgeklärt werden, ob Beiträge Dritter (Grundeigentümer, Kanton, Bund, öffentliche Verkehrsmittel, etc.) geltend gemacht werden können.

b. Ausführungsphase

- Die Massnahmen für Verkehrsumleitungen, Abschränkungen, etc. während der Bauzeit sowie Neumarkierungen und Signalisation sind mit der Stadtpolizei (Verkehrstechnik) und allenfalls der Feuerwehr zu besprechen. Die Bauleitung hat diese Massnahmen anzuordnen und zu kontrollieren.
- Beim Bau der Anlagen sind die Bedürfnisse der Anwohner und Gewerbetreibender soweit zu berücksichtigen, als sie dem Bauherrn finanziell zugemutet werden können.
- Grabarbeiten auf öffentlichem Grund sind dem TAB Bewilligung / Bewirtschaftung 30 Tage vor Baubeginn auf dem internen Gesuchsformular mitzuteilen. Das Gesuchsformular kann beim jeweiligen Projektleiter (TAB) bezogen werden. Das ausgefüllte Gesuchsformular ist dem Projektleiter (TAB) abzugeben und dieser leitet das Gesuchsformular an das TAB Bewilligung / Bewirtschaftung weiter.
- Arbeiten im Umfeld von 10m einer Gashochdruckleitung erfordern eine Bewilligung vom ewb.
- Der Projektierende stellt sicher, dass keine archäologisch bedeutenden Stellen durch das Projekt betroffen sind. Ansonsten muss das Projekt mit der Denkmalpflege der Stadt Bern und dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern im Detail besprochen werden. Treten bei den Bauarbeiten archäologische Funde zutage, sind die Arbeiten in der betreffenden Zone unverzüglich einzustellen und die Bauleitung und der Archäologische Dienst des Kantons Bern, Tel 031 633 55 31 zu benachrichtigen (Sicherstellen der wissenschaftlichen Dokumentation).
- Vermessungszeichen (Polygonpunkte und Grenzpunkte), die durch den Bau gefährdet sind, sind dem Vermessungsamt für die Versicherung frühzeitig zu melden.  
Die Kosten gehen zu Lasten des Bauherrn. Widerrechtlich entfernte, versetzte oder beschädigte Vermessungszeichen werden zulasten des Verursachenden ersetzt.  
Benachrichtigung Vermessungsamt (Amtliche Vermessung): 031 321 64 96.
- Infrastrukturanlagen im öffentlichen Raum wie z.B. Werkleitungen aller Art, Erdanker, Sandbunker, Oeltanks, Fluchtstollen, Induktionsschlaufen für LSA, Rotlichtkameras, Verkehrszählstellen etc. werden vom Vermessungsamt im städtischen geografischen Informationssystem (GIS) dokumentiert. Für die Einmessung von neuen Anlagen ist das Vermessungsamt rechtzeitig vor dem Eindecken zur Einmessung aufzubieten. Bereits lagerichtig dokumentierte Anlagen, z.B. stillgelegte, entfernte, anderweitig vermessene etc. sowie die Benutzung von Werkanlagen Dritter sind dem Vermessungsamt in geeigneter Form zu melden.  
Benachrichtigung Vermessungsamt (Geoinformation): 031 321 67 37.
- Die Abnahme der Arbeiten erfolgt durch Bauleitung und Bauherr sowie den Unterhaltsstellen (Betrieb und Unterhalt TAB, ev. Kantonales Tiefbauamt Kreis II respektive AWA).